



**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**

www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

Vergangen, doch nicht vergessen: Ein Sängergruß an den MGV Liederkranz Lehengericht

Von Andreas Morgenstern

Vereine gestalten den Alltag. Kulturell wertvolle Unterhaltung, ebenso Zusammenhalt und die Vertretung der eigenen Heimat in der Umgebung kennzeichnen Vereine besonders aus. Auch der 1951 gegründete Männergesangsverein (MGV) Liederkranz Lehengericht verschönerte das Leben in der Raumschaft. 75 Jahre ist das jetzt her – und auch wenn der Chor seit 1991 nicht mehr auftrat – vergessen ist er nicht.

21 Sänger treffen sich am 24. Februar 1951 im Gasthaus Welschdorf in Hinterlehengericht. In der harten Zeit des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg, Freizeit für den Einzelnen und Unterhaltungsmöglichkeiten sind noch rar gesät, verspricht ein neues Angebot regen Zuspruch. Mit ihrem Gesang wollen die Männer mit Musik erfreuen und Gemeinschaft pflegen. Bald sind es schon 27 und werden in den Folgejahren stets etwa 30 bleiben. Erster Vorstand wird Josef Broghammer, der den Verein mit einer Unterbrechung bis 1967 leiten wird. Die Besetzung dieser zentralen Aufgabe wird jedoch über die Jahrzehnte vielfach wechseln, immer schwierig bleiben.

Mit Konzerten und den in den 1950er-Jahren populären Theateraufführungen ist der Verein vor allem in Hinterlehengericht aktiv, aber immer wieder treten die Sänger auch im anderen Ortsteil auf. Nicht zufällig ist der erste Auftritt am 8. Dezember 1951 im Vereinsheim Gasthaus „Löwen“ zum Weihnachtskonzert. Die ersten Liedklänge: „Heil’ge Nacht, o gieße du Himmelsfrieden in dies Herz!“ aus Beethovens „Hymne an die Nacht“ passen gleich perfekt in die Zeit. Dirigent ist bis 1955 Lehrer Otto Fränkle. Ihm folgt in Schule und Chor Theo Becker – bis 1986 ein Fels der Beständigkeit.

Waldfeste und ganz besonders die „Mai-Singen“ durch die Ortsteile etablieren sich als die Kennzeichen des Vereins. Ein erstes Ziel ist zum 10. Jubiläum erreicht: 1961 feiern die Sänger ein musikalisches Fest für die Lehengerichterinnen und Lehengerichter und darüber hinaus. Unglaubliche 2200 Gäste finden sich an den beiden Abenden ein. Geweiht wird die Vereinsfahne, die, spannend wars mit Sicherheit, erst am Festtag eingetroffen war. 1976, jetzt ist der Chor bereits 25 Jahre alt und präsentiert sich wieder mit einem großen Fest, wird sein Gesang für die Schiltacher Vinyl-Platte verewigt.



Die Lehengerichter Sänger kurz vor dem Vereinsfest 1961 (Foto: StA Schiltach)

Nach dem Zusammenschluss ihrer Gemeinde mit Schiltach treten die Lehengerichter auch in der Flößerstadt mit Konzerten für Einheimische wie Kurgäste oder zu Stadtfesten auf. Der Verein bereichert mit seinem von typischen deutschen Volksliedern geprägten Programm das Kulturleben.

Inzwischen bildet die jährliche Fasnet-Feier ein Highlight. Zum 2. Februar 1987 schreibt die Vereinschronik, die neugegründeten Schuhu-Hexen hätten hier ihren Premierenauftritt erlebt. Eine neue Epoche im Vereinsleben Hinterlehengerichts bricht an, die auch einen Wandel in der Freizeitkultur andeutet.

Für den Chor brechen derweil harte Zeiten an. 1988 stimmt eine Mehrheit für eine Singe-Gemeinschaft mit der Schiltacher Eintracht – der grassierende Nachwuchsmangel fordert Tribut. 1991 kommt der Abschied. Im Juli darf der MGV noch das 40. Jubiläum feiern, doch folgt dem Jubel bald ein trauriger Dezember. Aus den Reihen der noch 15 Sänger findet sich kein neuer Vorstand mehr – das Vereinsleben „ruht“ noch bis zur finalen Auflösung 1996. Die Männer dürfen auf Geleistetes stolz sein.

*Dieser Bericht erschien erstmals am 21. Februar 2026 im „Schwarzwälder Bote“
und am 24. Februar 2026, exakt zum Jahrestag, im „Offenburger Tageblatt“*